



# SPORT

IM KANTON LUZERN

4 | 2011

- Luzerner Sportpreis 2011:  
Walter Stierli und Danny Groves sind die Gewinner
- Sparübung beim Luzerner Lehrlingssport:  
Massnahme des Kantons wird bekämpft
- Zertifizierung von Ehrenamtlichen:  
Tolle Feier im SPZ Nottwil
- Erfolgsgeheimnis des Lucerne Marathons:  
Die Qualität und das Umweltbewusstsein

Etwas mehr Gelassenheit könnte manchem Sportler nicht schaden.  
Spielt fair.



**suvaliv**

Sichere Freizeit

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
EHRENAMTLICHKEIT	6
SPORTSTUNDEN	8
SPORTPREIS	10
MARATHONGESCHICHTE	11
SPORTVERBAND	14
SPORTVEREINSFÜHRUNG	16
SPORTFÖRDERUNG	18



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Eine Fachjury bestehend aus Mitgliedern der Kantonalen Sportkommission, der Luzerner Sportjournalisten und des Sportverbandes hat zum 20. Male den Luzerner Sportpreis vergeben. Zum verdienten Preisträger 2011 wurde FC Luzern-Präsident Walter Stierli erkoren. Der 63-jährige Luzerner erhält die mit 10 000 Franken und einer Serigraphie des bekannten Künstlers Niklaus Troxler dotierte Auszeichnung für seine grossen Verdienste für und um den Fussball-Club Luzern. Stierli rettete den FCL vor sechs Jahren nicht nur vor dem drohenden Untergang. Er machte ihn auch wieder salonfähig. Dank seiner grossen Ausstrahlung und seiner Glaubwürdigkeit konnte er namhafte Geldgeber finden. Walter Stierli ist es aber auch in hohem Masse zu verdanken, dass auf der Allmend mit der Realisierung der Swissporarena die Voraussetzungen für eine sportlich und finanziell gesunde Zukunft geschaffen werden konnten. Den Anerkennungspreis vergab die Jury an den Kunstturner Danny Groves aus Grosswangen, der kürzlich verletzungsbedingt seine Karriere beenden musste. Der 27-jährige war über sechs Jahre Mitglied des Nationalkaders und vertrat die Schweiz mehrmals an Welt- und Europameisterschaften. Die Preisübergabe findet im Beisein des neuen Sportministers Guido Graf voraussichtlich am 16. Januar 2012 in der Swissporarena statt.

Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstandes des Sportverbandes alles Gute und ein tolles Sportjahr 2012.

Sportliche Grüsse  
Waldemar Lötscher

## IMPRESSUM

### Sport im Kanton Luzern:

Offizielles Informationsheft des Sportverbandes Kanton Luzern, Dachverband der Luzerner Sportler

### Präsident:

Waldemar Lötscher  
Roman-Burri-Strasse 6, 6210 Sursee  
Tel. P 041 921 58 45

### Redaktion:

Stephan Zopfi,  
Steinhofstrasse 63b, 6003 Luzern  
Tel. 041 240 13 66, Fax 041 240 44 50  
E-Mail: stephan.zopfi@phz.ch  
Urs Niedermann, Tel./Fax 041 370 60 37  
E-Mail: niedermannu@bluewin.ch

### Inserateverwaltung:

SWS Medien AG Print  
Hr. Marco Schubiger  
Hauptstrasse 42, 6280 Hochdorf  
Tel. 041 925 61 25, Fax 041 914 09 99  
marco.schubiger@swsmedien.ch

### Druck/Adressänderungen:

SWS Medien AG Print  
Hauptstrasse 42, 6280 Hochdorf  
Tel. 041 925 61 25, Fax 041 914 09 99  
E-Mail: info@swsmedien.ch

Die Abgabe an Sportvereine und Verbände, Gemeindesportämter, Behörden, Sportjournalisten und Spitzensportler ist gratis. Erscheint vier Mal jährlich.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:  
20. Januar 2012

# ÜBERLASSEN SIE DIE WAHL IHRES DRUCKPARTNERS DEM ZUFALL?

Drucksachen begeistern Menschen, vermitteln Emotionen und schaffen Marken. Mit dieser Überzeugung sehen wir uns als professionelles Glied in der Produktionskette anspruchsvoller Printerzeugnisse.

Ob Werbedrucksachen, Geschäftsdrucksachen, Familiendrucksachen oder hygienisch anspruchsvolle Lebensmittelverpackungen – Ihr Anspruch ist unsere Motivation.



sursee willisau seetal  
**swsmedien**   
PRINT

SWS Medien AG Print, Buchenstrasse 3, 6210 Sursee  
Telefon 041 925 61 25, Telefax 041 972 61 11  
[www.swsmedien.ch](http://www.swsmedien.ch), [info@swsmedien.ch](mailto:info@swsmedien.ch)

Datenkoordination von regional bis international – eine Dienstleistung des Luzerner Sportverbands.

Die Datenkoordination ist eine Dienstleistung des Sportverbands des Kantons Luzern. Sie soll mithelfen, Ihre Veranstaltung terminlich auf grössere Ereignisse

abzustimmen. Die Datenkoordination führt die ihr bekannten Anlässe von regionaler bis zu nationaler und internationaler Bedeutung.

Nicht aufgeführt sind Termine von regelmässig durchgeführten Meisterschaften. Melden Sie Ihre Veranstaltung an die Redaktion!

## 2012

### 13.–15. Januar

Tennis-Junioren-SM in Kriens, Emmen, Littau

### 29. Januar

Innerschweizer Crosslauf-Event in Kriens-Obernau

### 10./11. März

Regionaler Schwimm-Jugend-Cup in Nottwil

### 11. März

Frühlings-OL in Buchrain

### 14./15. April

Handball Cup Final-Four Frauen und Männer in Sursee

### 28. April

35. Luzerner Stadtlauf

### 28./29. April

Luzerner Kunstturnerinnentage in Meggen

### 2. Mai

sCool-Cup in Willisau

### 20.–23. Mai

Final Ruder-Olympiaqualifikation auf dem Rotsee

### 25.–27. Mai

Ruder, Samsung World Rowing Cup Regatta, Rotsee

### 6.–10. Juni

STV-Verbandsturnfest in Schüpfheim

### 8.–10. Juni

Volkswanderung Eschenbach

### 9./10. Juni

Leichtathletik-SVM Hochdorf

### 9. Juni–1. Juli

Fussball-EM-Endrunde in der Ukraine und Polen

### 17. Juni

Schulhandball-Schweizermeisterschaft in Emmen

### 30. Juni/1. Juli

Schweizer Rudermeisterschaften, Rotsee

### 1. Juli

Innerschweizer Schwingfest in Sarnen

### 14.–21. Juli

OL-WM in Lausanne

### 16./17. Juli

Beachhandball-SM-Qualifikationsturnier in Kriens

### 17. Juli

Spitzen Leichtathletik Luzern

### 27. Juli–12. August

Olympische Sommerspiele in London

### 4. September

Zentralschweizer Judomeisterschaften in Horw

### 17. September

Judo-Rigi-Open in Udligenswil

### 22./23. September

52. Hochdorfer Mehrkampfmeisterschaften

### 28. Oktober

6. Lucerne Marathon

## 2013

### 27. April

36. Luzerner Stadtlauf

### 26. Mai

Luzerner Kantonaltschwingfest in Gunzwil

### 13.–23. Juni

Eidgenössisches Turnfest in Biel und Magglingen

### Juli

Schweizer Leichtathletik-Einzelmeisterschaften in Luzern

### 6./7. Juli

Innerschweizer Schwingfest in Emmen

### 31. August–1. September

Eidgenössisches Schwingfest in Burgdorf

### 27. Oktober

7. Lucerne Marathon

## 2014

### 7.–23. Februar

Olympische Winterspiele in Sotschi

### 3. Mai

37. Luzerner Stadtlauf

### 12. Juni–13. Juli

Fussball-WM in Brasilien

### 1.–14. August

Leichtathletik-EM in Zürich

## 2016

### 5.–21. August

Olympische Sommerspiele in Rio de Janeiro

## 2017

### 1.–15. Februar

Ski-WM in St. Moritz

## 382 Zertifikate für Ehrenamtlichkeit!

Am 28. Oktober 2011 wurden an einem Festanlass im Paraplegikerzentrum Nottwil 382 Zertifikate für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport übergeben. Die Organisation stand unter der Leitung der «Kantonalen Sportkommission», welche in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Sportverband und der Sportförderung des Kantons Luzern diesen Anlass durchführte. Der Anlass wurde von Swisslos und der Luzerner Kantonalbank unterstützt.

Sechs von diesen 382 Eingeladenen wurde eine spezielle Ehre zu teil. Durch Zufallsprinzip ausgewählt wurden sechs Personen und ihr jahrelanges ehrenamtliches Arbeiten für den Sport durch Mitglieder der kantonalen Sportkommission vorgestellt. Margrit Bolz

(Ski-Club Luzern), Ludwig Gaal (Taekwondoschule Ebikon), Simone Hofstetter (Reitverein Schloss Wyher, Ettiswil), Fritz Sigrist (Behinderten Sportclub Luzern), Eva Kaufmann (STV Sempach) und Guido Haas (Schützengesellschaft Menzberg) erhielten ihre Zertifikate von Regierungsrat Reto Wyss ausgehändigt.

In seiner Ansprache bedankte sich Regierungsrat Reto Wyss im Namen der Luzerner Regierung für den grossen Einsatz sämtlicher Zertifizierter: «Durch ihr Wirken wird der Luzerner Sport erst möglich.

In seiner Eröffnungsrede wies der Präsident der Sportkommission, Patrick Meier, darauf hin, dass im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit durch die Sportkommission drei Initiativen ergriffen wurden:



(V.li.): Waldemar Lötscher (Präsident Sportverband), Reto Wyss (Regierungsrat), Rita Bucher (Mitglied Sportkommission), Dieter Hässig (Mitglied Sportkommission), Margrit Bolz (Ski-Club Luzern), Eva Kaufmann (STV Sempach), Simone Hofstetter (Reitverein Ettiswil), Ludwig Gaal (Taekwondo Schule Ebikon), Stefan Felder (Mitglied Sportkommission), Renate Röllli (Mitglied Sportkommission), Thomas Tschuppert (Vorstand Sportverband)



(1) Die Gemeinden des Kantons Luzern erhalten bei einer Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit einen finanziellen Zuspruch.

(2) es findet ein Festakt zur Übergabe der «Zertifikate ehrenamtlicher Tätigkeit für den Sport» statt.

(3) eine Dokumentation «Ehrenamt im Kanton Luzern für den Sport» wird auf Ende Jahr veröffentlicht.

Als Präsident des Sportverbandes zeigte sich Waldemar Löttscher über die grosse Anzahl Zertifizierter sehr erfreut: «Sie zeichnen sich durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein, grosse Teamfähigkeit, eine ausgeprägte Sozialkompetenz und besondere organisatorische Fähigkeiten aus. Das ist das Fundament für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Sport – die Gesellschaft schuldet ihnen grossen Dank».

Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte die Luzerner Kantonalbank, vertreten durch Thomas Tschuppert (Vorstandsmitglied des Kantonalen Sportverbandes), fünf anwesenden Sportvereinen durch Auslosung einen Barcheck von Fr. 400.–.



*Marcel Brunner (links) und Lukas Külling sind als Duo «HandundStand» seit ihrem TV-Auftritt bei Aeschbacher im Sommer 2010 einem breiten Publikum bekannt und sorgten auch in Nottwil mit Akrobatik und Komik für Begeisterung.*

Das Duo «HandundStand» bereicherte die Veranstaltung mit akrobatisch-humoristischen Einlagen.



*Spezielle Ehrung für den Ältesten unter den 382 Zertifizierten. Gottfried Diener (geb. 1.11.1926), Gründer und aktueller Präsident der Armbrustschützen-Gesellschaft Luzern erhielt von Waldemar Löttscher einen Blumenstrauss. Diener war zudem 4er-Bob Olympiasieger 1954 und Weltmeister bei den Armbrustschützen.*



*Patrick Meier, Präsident der Kantonalen Sportkommission, freute sich über den Grosseaufmarsch der Vereinsvertreter/innen.*  
Bilder: P. Bärtschi

## Kanton Luzern will beim Lehrlingssport sparen: «In Zeiten des Übergewichts ist dies falsch»

*In der Luzerner Staatskasse fehlen im nächsten Jahr 123 Millionen Franken. Dieses Loch gilt es zu füllen – mit entsprechenden Sparübungen. In einer ersten Tranche will die Regierung 69 Millionen einsparen, dabei wird auch die Bildung nicht verschont. Indem auf den Sportunterricht im letzten Semester des Lehrabschlussjahres verzichtet wird, soll eine halbe Million weniger ausgegeben werden. Dagegen formiert sich Widerstand, nicht nur unter den Direktbetroffenen.*

Noch ist nicht offiziell bekannt, wo genau die Luzerner Regierung den Sparhebel ansetzt. Bei der Budgetpräsentation von Anfang November wurde lediglich bekannt, dass wegen des Ausgabenwachstums, dem Ausfall der Nationalbankgelder und aufgrund des Finanzausgleichs im nächsten Jahr in der Staatskasse 123 Millionen Franken fehlen würden, wenn denn nichts geschähe.

Als Reaktion auf die drohende Baisse hat die Regierung in der Verwaltung nun 69 Millionen Franken eingespart. Finanzdirektor Marcel Schwerzmann sprach von «Effizienzmassnahmen und Projektverschiebungen», die in die Kompetenz der Regierung fielen, also keine Gesetzesänderungen bräuchten.

Um bis 2015 die Kasse wieder ins Lot zu bringen, ist auch für 2013 und 2014 ein Sparpaket von je 50 Millionen geplant. Dazu wird eine Steuererhöhung von einem Zehntel beantragt. Das Budget 2012 und die Steuerfusserhöhung auf 1,6 Einheiten soll in der Session des Kantonsparlaments vom 12./13. Dezember abgesehen werden. Dannzumal könnten noch weitere Sparmassnahmen getroffen – oder aber auch das von der Regierung geschnürte Sparpaket korrigiert werden.

### GEGEN DIE VERORDNUNG DES BUNDES

Und auf so eine Korrektur zielt der Vorstoss der Sportler-Fraktion im Parlament. Unter Führung von Patrick Meier, dem Präsidenten der Kantonalen Sportkommission, verlangt der Vorstoss, dass die gesetzlichen Grundlagen betreffend Umsetzung der Sportlektionen

an Berufsschulen eingehalten werden. Gemäss der Verordnung Turnen und Sport an Berufsschulen sind die Kantone nämlich verpflichtet, das Obligatorium für den Turn- und Sportunterricht an Berufsschulen mit einem Umfang von mindestens einer Wochen-Lektion umzusetzen.

Die Regierung könne sich nicht einfach den gesetzlichen Vorgaben auf eidgenössischer Ebene widersetzen, meint die Sportlerfraktion. In der November-Session hat es Meiers dringliches Postulat zwar nicht auf die Traktandenliste geschafft, dies muss aber nicht bedeuten, dass die vorgesehene Sparmassnahme im Sportbereich geschluckt wird. «In einer Zeit mit Übergewicht und Betätigungsmangel ist die Streichung der Sportlektion für die Lehrlinge wirklich eine falsche Massnahme», sagt Patrick Meier. «Indem die Lehrlinge in ihrem allerletzten Semester auf Sport verzichten müssen, können gerade mal 500 000 Franken eingespart werden, das ist bei einem 3-Milliarden-Budget des Kantons nicht verhältnismässig.» Meier will in diesem Zusammenhang nicht mal von einem «Tritt ins Fettnäpfchen» reden, nein, hier würde die Regierung mit ihrer Massnahme den «Fettnapf» voll treffen. Und er nervt sich auch, dass im Vorfeld keine Wertediskussion über den Sport an Berufsschulen stattgefunden habe.

### AUCH DIE LEHRPERSONEN SIND BETROFFEN

Da hat der Luzerner Bildungsdirektor Reto Wyss eine leicht andere Haltung: «Es ist ja bekannt, dass die Lehrlinge in ihrem letzten Ausbildungsjahr nicht mehr gross am Sport interessiert sind, und die entsprechenden Lektionen auch mal schwänzen», sagt Wyss. «Von daher sollte es wohl verkraftbar sein, auf diese Stunde Sport auch offiziell zu verzichten.» Der Regierungsrat macht es sich damit wohl ein bisschen gar einfach, bei der Rechtfertigung dieser Massnahme (die von den Rektoren und Abteilungsleitern so ausgeschlafen worden ist). Und der Gedanke an die betroffenen Lehrpersonen war wohl auch nicht gross im Spiel. Einnige dieser Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen



haben denn auch schon die Kündigung für das zweite Semester des laufenden Schuljahrs erhalten – obwohl das Sparpaket ja noch gar nicht abesegnet ist. «Es ist wenig motivierend, zwei Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres solche Nachrichten vorgesetzt zu erhalten», ist der Tenor bei den Sportlehrern.

### IN EMMEN MUSS NUR DER SPORT BLUTEN

An der Berufsschule Emmen zum Beispiel hat die Fachschaft Sport neben einer Kündigung eine generelle Pensenkürzung von 25 Prozent zu verkraften. Die Sparmassnahmen im Bildungsbereich werden hier ausschliesslich im Sport getroffen, was zu weiterem Unmut in dieser Fachschaft geführt hat. «Der Sport ist die beste Lebensschule», sagt Sportlehrer Patrick

Wicki. «Auch die Lehrlinge lernen hier zu gewinnen, ohne überheblich zu werden, mit Würde zu verlieren, sich selber besser einzuschätzen, Gegner und Regeln zu respektieren und sich in ein Team zu integrieren.» Wicki hofft trotz eher düsterer Lage, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Und er setzt auf die Mitglieder im Kantonsparlament, die die geplante Sparmassnahme in der Sporterziehung noch kippen könnten. Er setzt auf Leute wie Patrick Meier, auf Peter Bucher, Guido Durrer, Felicitas Zopfi, Heinz Amstad, Hildegard Meier, Jakob Lütolf, Nino Froelicher, Urs Dickerhof und Urs Brücker, die sich als Unterzeichner des dringlichen Postulats gegen den Abbau der Sportlektionen wehren.

### NICHT DAS ERSTE MAL

Bereits 1991 versuchte der Regierungsrat erstmals mit der Streichung von Sportstunden – damals auf der Stufe Volksschulen – Lektionen einzusparen. Bis 2002 unternahm er noch sechs weitere Anläufe. Das Verwaltungsgericht korrigierte jeweils den Entscheid bzw. der Regierungsrat zog ihn zurück. Die letzte Urteilsbegründung des Gerichts im Jahre 2003 liess keine Zweifel an der Rechtslage aufkommen und ermahnte die Regierung eindringlich, sich an eidgenössische gesetzliche Vorgaben zu halten.

### WEITERHIN ZERTIFIKATE

Der Sportverband des Kantons Luzern hat vor rund drei Jahren die Funktion als kantonaler Hoster für die Ausfertigung von schweizweit anerkannten Zertifikaten für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport übernommen. Mittlerweile hat er über 400 Anträge bearbeitet und die entsprechenden Zertifikate ausgestellt. Das Projekt wird auch nach dem Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit weitergeführt. Die Luzerner Vereine und Verbände sind aufgefordert, ihre Funktionäre zu melden, damit wir gemeinsam ihre langjährige Arbeit und ihr grosses Engagement würdigen können. Das Reglement und das Antragsformular sowie alle notwendigen Informationen sind auf [www.sportverbandluzern.ch](http://www.sportverbandluzern.ch) zu finden.

## FCL Verwaltungsratspräsident Walter Stierli ist Sportpreisträger 2011

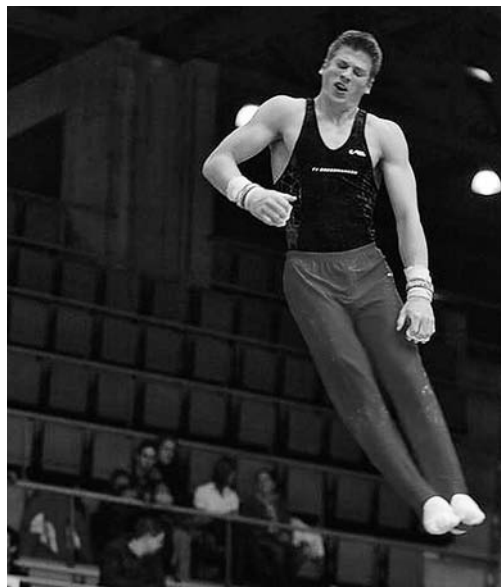
*Eine Jury des Sportverbandes hat entschieden, den Luzerner Sportpreis an den Verwaltungsratspräsidenten der FC Luzern-Innerschweiz AG, Walter Stierli zu vergeben. Walter Stierli (63) wurde im Oktober 2005 Präsident des FC Luzern und gründete danach die FC Luzern-Innerschweiz AG, deren Verwaltungsratspräsident er bis heute ist.*

Besondere mediale Aufmerksamkeit erhielt er, als er im Barrage-Spiel am 13. Juni 2009 gegen den FC Lugano nach einem Petardenwurf gegen den Schiedsrichter einschritt und die eigenen Anhänger dazu aufrief, damit aufzuhören. Der Verwaltungsratspräsident des Versicherungsbrokers S&P-Group (vormals Stierli + Partner AG) hat den FCL nicht nur finanziell saniert, sondern auch sportlich in der vorderen Hälfte der Super-League etabliert. Seine vielfältigen Tätigkeiten rund um das runde Leder und sein persönlicher Einsatz für den FCL haben die Jury bewogen, ihm zum Sportpreisträger 2011 zu küren und ihm die Preissumme von 10 000 Franken zuzusprechen.

Danny Groves (27), zurückgetretener Kunstturner, erhält den Anerkennungspreis. Der aus Grosswangen stammende Luzerner, hat sich in den vergangenen Jahren ganz dem Turnen gewidmet und in Magglingen als Profiathlet seinen Lebensunterhalt verdient. Groves vertrat die Schweiz in den letzten Jahren an mehreren Welt- und Europameisterschaften. Mit seinen Qualitäten als guter Mehrkämpfer war er dem Schweizer Team immer eine wertvolle Stütze, so auch im Jahre 2006, wo er Mitglied jener Mannschaft war, welche an den Weltmeisterschaften in Aarhus (Dänemark) den historischen 8. Mannschaftsrang holte. Er wurde aber immer wieder vom Pech verfolgt und musste einige Verletzungen in Kauf nehmen und Operationen über sich ergehen lassen. Pech hatte er auch im vergangenen Oktober, als er an den Weltmeisterschaften am 2. Gerät, dem Sprung, stürzte und sich das Kreuzband am linken Knie riss. Der Traum von Olympia in London 2012 war geplatzt und als Folge davon gab er seinen Rücktritt als Kaderturner bekannt.



Walter Stierli, Sportpreisträger 2011.



Danny Groves, Anerkennungspreis 2011. Bilder: A. Frei



## Das Erfolgsgeheimnis des Lucerne Marathons: Qualität, Umweltverantwortung und Weitsicht

*Der 5. Lucerne Marathon vom 30. Oktober hat sich nahtlos an die vorangegangenen Jahre angepasst: Ein tolles Laufsportfest mit Rekordbeteiligung. Die Geschichte dieser Veranstaltung ist erstaunlich. Lanciert in einer Zeit, in der der Laufboom abgeflacht war, hat sich der Lucerne Marathon zur Schweizer Vorzeigeveranstaltung gemauert. Und das ist kein Zufall.*

Ende 2004 war Luzern-Tourismus an den ehemaligen Vizepräsidenten des Schweizer Leichtathletikverbands, Hansruedi Schorno, herangetreten. Dieser hatte abzuklären, ob und wie ein Marathon im Raum Luzern realisierbar sei. Mit Hilfe einer achtköpfigen Geschäftsleitung und dem Know-how aus fast 30-jähriger Erfahrung im Organisationskomitee des Luzerner Stadtlaufs startete Schorno eine Projektierungsphase, an deren Ende die Premiere des Lucerne Marathons stand. Der 28. Oktober 2007 setzte das Signal zu einer Erfolgsveranstaltung, die von 5600 Klassierten im ersten Jahr auf 6600, 7800, 8200 und zuletzt 8500 Finisher anwuchs. Diese Zahlen sind aber nur ein Teil der Wahrheit.

### BEIM LUCERNE MARATHON GEWINNEN ALLE

Für die Macher lag schon in der Projektierungsphase die Konzentration auf der Qualität. Und die bestimmte, dass auf der vorgegebenen Strecke in Luzern die Zahl der Teilnehmenden auch langfristig die 10 000er-Grenze nicht übersteigen sollte. Die Wohlfühl-Maxime der Läuferinnen und Läufer hatte oberste Priorität. Der damalige Direktor von Luzern-Tourismus, Urs Kamber, wollte angesichts der Konkurrenz von 30 weiteren Schweizer Marathonläufen einen national und international ausgerichteten, sportlichen Event, der primär ein touristisches Ereignis sein sollte. Er wollte den best-organisierten Marathon in der landschaftlich schönsten Umgebung als ein Festival der Lauffreude. Eine wirkungsvolle Starthilfe kam durch die Unterstützung der Wirtschaft genauso wie der politischen Behörden, und mit Weltklasseläufer Viktor Röthlin gab es zusätzlichen Schub aus dem (Spitzen-) Sportbereich. In diesen hat sich der Lucerne Marathon aber trotz Röthlin nur zurückhaltend eingegeben. Mit dem Verzicht auf ein Elitefeld legten die Organisatoren ein Bekenntnis zum Breitensport ab «Bei uns gewinnen alle» ist die Devise dieser mit zwei Millionen Franken





budgetierten Veranstaltung. Und wenn jeweils die letzten Marathonläufer nach fünf Stunden auf dem roten Teppich in die Verkehrshausarena einlaufen, begleitet vom Jubel vieler tausend Zuschauern und eingerahmt von den tanzenden Cheerleaders, dann wird klar, dass diese Devise kein Lippenbekenntnis ist.

### DIE SORGE ZUR UMWELT ALS BESONDERER TRUMPF

Das gilt auch für die Sorge zur Umwelt. Die Rolle des Umweltverantwortlichen war von Beginn weg eine Schlüsselaufgabe. Von der Klimaneutralität über das Recycling, das spezielle ÖV-Angebot, die Nutzung von Ökostrom, das gezielte Unterstützen von ausgewählten Umweltprojekten bis zur Verpflegungspalette aus der Region wird diesem Bereich höchste Priorität eingeräumt. Und dies nimmt man offensichtlich über die Region hinaus wahr: In diesem Jahr ist der Lucerne

Marathon bereits zum dritten Mal mit dem Umweltpreis «Ecosport» von Swiss Olympic ausgezeichnet worden. Dazu wurde ihm vom WWF (im Vergleich mit 78 weiteren Schweizer Grossveranstaltern) der Titel eines «Umweltchampions» verliehen, und schliesslich kürte das Bundesamt für Raumentwicklung den Anlass auch noch zum «Vorzeige-Event für nachhaltige Entwicklung».

Die Sorge zur Umwelt, die Ansprüche an die Qualität, die Förderung des Breitensportgedankens sind auch nur Teile des Erfolgsmosaiks «Lucerne Marathon». Wesentlich zum Gelingen beizutragen hat auch der gesamte Staff. Da ist die Geschäftsleitung, die seit Beginn in praktisch unveränderter Formation wirkt, und die sich mindestens jeden Monat trifft um gemeinsam aus der Vergangenheit zu lernen und die Zukunft zu planen. Da sind aber auch die 36 Ressort-Verantwortlichen und die 850 Helfenden, die den Anlass mittragen



– und natürlich die professionelle Geschäftsstelle, das «Herz» dieser Veranstaltung, wo der Geschäftsleiter, der PR- und Event-Verantwortliche sowie die Administratorin die Fäden ziehen.

**IM NÄCHSTEN JAHR MITTEN DURCH DAS KKL**  
Für OK-Präsident Schorno sind die vielen Komplimente die er Jahr für Jahr erhält, kein Grund, zurückzulehnen. Als Perfektionist findet er immer Ansätze zu Verbesserungen – zum Vorteil aller, die sich (auch) künftig an

den Lucerne Marathon heranwagen. Die 6. Durchführung vom 28. Oktober 2012 soll dabei einen weiteren Meilenstein setzen: Dannzumal wird die Strecken auf dem Rückweg von Horw in die Stadt Luzern mitten durch den Kulturtempel KKL führen. Eine Neuerung, die für den KKL-Präsidenten Pius Zänglerle nur logisch ist, «weil wir uns einer neuen Publikumsschicht öffnen wollen und weil wird mit dem Lucerne Marathon einen Partner haben, der in seinen Qualitätsansprüchen genau jenen unseres Hauses entspricht.»

#### «DIE PHANTASTISCHEN STUNDEN VON LUZERN»

Was die Qualität des Lucerne Marathons betrifft, so sind die Berichterstattungen der verschiedenen online-Medien ein guter Gradmesser. Die meisten dieser Online-Journalisten laufen nämlich selber mit und können ein realistisches Bild der Veranstaltung liefern. Nach dem 5. Lucerne Marathon, von Ende Oktober dieses Jahres, schreibt «Sport-Heute» zum Beispiel von den «phantastischen Stunden von Luzern» und weiter: «der diesjährige Lucerne Marathon übertraf alles bisher dagewesene. Der Tag wurde wahrscheinlich zum grössten Highlight in der herausgeputzten Stadtmetropole Luzern. So wie die berühmte Luzerner Fasnacht war der Lucerne Marathon ein Volksfest der Superlative. Eine so breit gestreute fröhliche Läufer­schar habe ich noch an keinem Marathon gesehen und das Ambiente übertrug sich auch auf die Zuschauer.» Der Journalist im «Laufreport» schreibt wie er sich in den Marathon-Jahren mit Luzern liiert habe und wie er den Steigflug bei den Anmeldezahlen mitverfolgen konnte. «Dennoch wird dieser Erfolg die Geschäftsleitung nicht dazu verleiten, mit aller Macht die magische «Zehntausend» anzupeilen. Dazu ist das Expertenteam viel zu erfahren und verantwortungsbewusst. Hier wird keine Entscheidung getroffen, die nicht nach allen Seiten abgesichert wäre.» Mit der Wahl einer Halbmarathonschleife um die Horwer Halbinsel hätten die Organisatoren eine glückliche Mischung aus Stadt und Natur gefunden. «Im Grunde wurde alles erschlossen, was im Rahmen eines City-Marathons möglich und sinnvoll ist. Je öfter ich mich in Luzern aufhalte, desto grossartiger bewerte ich diese Streckenkomposition.» Auch im «Laufticker» wird von der Strecke geschwärmt, vom Pilatus, dem Vierwaldstättersee und der Kapellbrücke. «In Luzern und auch beim Marathon ist alles ein bisschen pompöser. Wo sonst hat man die Gelegenheit, gemütlich mit dem Schiff vom Bahnhof zum Start zu schippern und dabei das Panorama von Alpen und Altstadt zu geniessen? Und die Startnummernausgabe ist nicht in irgendeiner stickigen Sporthalle sondern in einem edlen Fünf-Sterne-Hotel voller Historie.»

## Zukunftswerkstatt des Sportverbandes: Was bringt den Luzerner Sport weiter?

*26 Teilnehmende, darunter Vertreter/innen der politischen Behörden wie auch der grössten Sportvereine und -vereine des Kantons, diskutierten Ende September in Hochdorf über die Umsetzung des sportpolitischen Konzepts des Kantons Luzern. Die Zukunftswerkstatt erwies sich als gute Plattform für weitere Sprünge.*

Markus Kälin, Leiter Sportförderung Kanton Luzern, und Peter Senn, Initiant der Plattform sportvereinsfuehrung.ch moderierten die Diskussionen in den zwei Gruppen. Im Zentrum standen Fragen wie «Was kann der Sportverband für Randsportarten tun?» oder «Braucht es ein Weiterbildungsangebot für Funktionäre oder doch eher Hilfestellungen in Form von Beratungen?» Einig war man sich, dass der Austausch von Know-how unter den Vereinen und Verbänden schlecht funktioniert. Das Prinzip «best practice» wird noch zu wenig angewandt. Die Diskussionen waren vielfältig und breit angelegt. Dies zeigt folgender Ausschnitt aus einer Gruppendiskussion.



*Peter Senn konnte am Schluss als Moderator viele Vorschläge und Ideen zusammen fassen.*

### WAS IST EINE RANDSPORTART?

Mit der erfreulichen Zunahme von neuen Sportarten, hat sich auch die Vereinslandschaft grundlegend verändert. Es existieren heute aber deshalb auch mehr sog. Randsportarten. Bevor man über Unterstützungsmöglichkeiten von Randsportarten debattieren konnte, musste zuerst die Frage erörtert werden, was ist eigentlich eine Randsportart? Sind es Kriterien wie Medienpräsenz, Verbandsumsatz, Mitgliederzahl, Erfolgsmeldungen, vorhandene Förderkonzepte für Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport...? Wen wundert: Die Frage blieb in der Gruppendiskussion (noch) unbeantwortet. Spürbar war jedoch der Frust der Vertreter/innen von sog. Randsportarten über die mangelnde Medienpräsenz. Könnte in diesem Bereich nicht der Sportverband vermittelnd eingreifen? Oder könnte der Sportverband in der Sponsorenvermittlung aktiv werden? Müsste der Sportverband nicht in erster Linie Breiten- und Gesundheitssport unterstützen? Wenn ja, wie?

Die beiden Moderatoren waren gefordert, war es doch nicht einfach, die Fülle der Themen und die noch grössere Menge an Antworten zu kanalisieren. Der nächste Schritt, die Verarbeitung der Diskussionsergebnisse in konkrete Handlungen, wird folgen. Dank den grundlegenden Diskussionen dieser Zukunftswerkstatt ist man der längst fälligen Umsetzung des sportpolitischen Konzepts des Kantons Luzern einen wichtigen Schritt näher gekommen.

Welche Rolle der Sportverband dabei spielen kann, muss noch geklärt werden. Führt man sich die Ziele des Sportverbandes vor Augen, dann braucht man kein Prophet zu sein, um festzustellen, dass es eine wichtige Rolle sein kann.



*Markus Kälin hat keine leichte Aufgabe. Er ist verantwortlich für die Umsetzung des Kantonalen Sportkonzepts.*

*Bilder: St. Zopfi*

#### ZIELE DES SPORTVERBANDES:

1. Definition einer zeitgemässen Sportpolitik und Durchsetzen der sich daraus ergebenden Konsequenzen bei den Behörden.
2. Vertretung und Unterstützung der dem Verband angeschlossenen Sportorganisationen in ihren Forderungen gegenüber den Behörden.
3. Aufklärung der Bevölkerung durch Wort und Schrift über den Sport.
4. Propagierung aller Einrichtungen zur Pflege des Sportes.
5. Besprechung aller interessierenden Fragen in Versammlung, im Vorstand, in Vorträgen und Diskussionsabenden
6. Veröffentlichung der Termine wichtiger Veranstaltungen.
7. Mitgliedschaft und Mitarbeit bei anderen Organisationen. Der Vorstand kann jederzeit die Mitgliedschaft oder die Mitarbeit bei anderen Organisationen beschliessen.

## Voneinander für die Zukunft profitieren

*Seit einigen Jahren werden im November von der Crew der Plattform [sportvereinsfuehrung.ch](http://sportvereinsfuehrung.ch) Workshops zu Themen der Vereinsführung organisiert. Auch in diesem Jahr fanden weit über hundert Vereins- und Verbandsvertreter den Weg zum Gastgeber SUVA und diskutierten in diversen Workshops zum Thema «Zukunft gestalten im Sportverein». Im Zentrum stand auch eine Verabschiedung.*

Es war eine geballte Ladung an Kompetenz, welche in sechs Gruppen zu den drei folgenden Fragestellungen Antworten diskutierten.

- Welches ist eine Anforderung an das Angebot in deinem Sportverein und mit welchem/neuen/veränderten Angebot wollt ihr diese Anforderung in Zukunft erfüllen?



*Noch nie waren so viele Teilnehmende an den Workshops beteiligt.*

*Bilder: A. Frei*



- Welches ist eine Anforderung an die Organisation eines Sportvereins und mit welcher neuen/veränderten Organisationsform wollt ihr diese Anforderung in Zukunft erfüllen?
- Wie schafft ihr Akzeptanz bei euren Vereinsmitgliedern und bei wichtigen externen Partnern (z. B. Sponsoren und Sportpolitik) für neue/veränderte Angebote und Organisationsformen?

### NEUE ANGEBOTE

Ideen für neue Angebote sind viele vorhanden. So etwa soll die Migrationsbevölkerung vermehrt ins Angebot miteinbezogen werden, der Seniorensport ins Angebot aufgenommen werden oder Vereine vermehrt zusammenarbeiten und Verwaltungsaufgaben zusammenführen.

Daneben sollen aber auch die Mitglieder noch besser gepflegt werden. So sollen Veränderungen bottom-up initiiert und nicht von der Führungsetage aus nach unten durchgesetzt werden. Zudem ist das Tempo solcher Veränderungen zu beachten. Der Umgang mit jungen und älteren Vereinsmitgliedern soll überdacht werden und der Drop-Out-Problematik mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Als Grundlage dazu können die Studien des Bundesamtes für Sport über die «Sportvereine in der Schweiz» oder das «Management von Sportvereinen – eine Bestandesaufnahme» dienen. Beide Studien können via [sportvereinsfuehrung.ch](http://sportvereinsfuehrung.ch) herunter geladen werden. Weitere Ergebnisse der Workshops werden in Kürze auf der Website zur Verfügung stehen.

### STRUKTUREN FOLGEN DER STRATEGIE

Franz Steinegger, Verwaltungsratspräsident der SUVA, stellte den Gastgeber vor und referierte über den Transfer von im Verein erworbenen Kompetenzen in den beruflichen Alltag und in die Politik. «Der Grundsatz ist immer der Gleiche, Strukturen folgen der Strategie. Sei es in der Vereinsarbeit, der Politik, bei Katastrophenbewältigungen, bei Geschäften usw.» Er selbst habe als Skiclub-Präsident seine ersten Führungserfahrungen gesammelt.



*Franz Steinegger (li) dankte auch im Namen der vielen Teilnehmenden Jürg Ernst für sein Engagement im Präventionsbereich.*

Danach umschrieb er die Bedeutung der Prävention im Sportbereich und belegte das Engagement der SUVA mit eindrücklichen Zahlen. Neben den BFU-Aktivitäten investiert die SUVA pro Jahr rund 13 Millionen Franken in Präventionskampagnen. Und das zeigt Wirkung. Immer nach Präventionskampagnen in einem Bereich sind die Unfallzahlen im entsprechenden Sektor rückläufig.

### VERABSCHIEDUNG JÜRGEN ERNST

Unter dem Aspekt Freizeit-Sicherheit entwickelte die SUVA seit 1994 unter der Leitung von Jürg Ernst umfassende Präventionsbemühungen. 2012 geht Jürg Ernst – bei vielen Sportlern war er schlicht «Mister SUVA» – in Pension. Seine Nachfolge wird Edith Müller übernehmen, bisher Kampagnenleiterin Schneesport. Die über hundert Teilnehmer /innen der Tagung verabschiedeten Jürg Ernst mit lang anhaltendem Applaus und Franz Steinegger übergab seinem Mitarbeiter einen Oscar für die Verdienste bei der SUVA.

## Eine «Hall of Sports» zum Jahresstart 2012 in Luzern

Die Sportförderung des Kanton Luzerns initiiert im Rahmen der Umsetzung des sportpolitischen Konzepts die «Hall of Sports» an der TRAVELexpo Luzern vom 06. – 08. Januar 2012 in der Messe Luzern. Die TRAVELexpo Luzern findet jedes Jahr am 1. Januarwochenende in den Hallen der Messe Luzern statt. Die für Tourismus, Reisen und Sport definierte Messe beinhaltet auch die bekannte Golfmesse «World of Golf». Neu wird im Januar 2012 in der Halle 4 die «Hall of Sports» präsentiert.

Den Kern der «Hall of Sports» bilden die Sportvereine der Zentralschweiz, die mit ihrer Präsenz rund 25 Sportarten vorstellen. Dies mittels eigenem Standauftritt vor Ort oder Vorführungen auf der Sportarena. Initiant dieser neuen Halle innerhalb der TRAVELexpo ist Markus Kälin, Leiter Sportförderung des Kanton Luzern: «Wir wollen Trend- wie auch Traditionssportarten zeigen, den Clubs die Möglichkeit geben, für sich und Ihre Sportart zu werben und die Club-Attraktivität der Zentralschweiz aufzeigen».

Kommerzielle Anbieter aus dem Sporthandel, der ganzen Welt der Sportgeräte, aber auch Sportreisen- und Sportcampspezialisten präsentieren Ihre Angebote in dieser Halle. Interessierte sollen Informationen über Präventions-Massnahmen, Ernährung bei Höchstleistung und einen Überblick über Verbände und Organisationen erhalten.

«Durch das vielfältige Programm im Sport und die Verbindung zum Reisen wird für jeden Besucher ein Messtag noch attraktiver» meint Peter Plan, Veranstalter der Ferien- und Freizeitmesse. Ab sofort können nicht nur Badeferien vor Ort direkt gebucht werden, sondern auch Sportgeräte ausprobiert und Sportartikel gekauft werden. Die Veranstalter rechnen wiederum mit 25–30 000 Besucher an drei Tagen in den Hallen der Messe Luzern. Die Hall of Sports gibt Vereinen, Verbänden und Sportinstitutionen im Kanton Luzern und in der Zentralschweiz die Möglichkeit, sich diesem grossen und interessierten Publikum zu präsentieren, mit dem Ziel auf ihre Sportart aufmerksam zu machen und Mitglieder zu finden. Die Plattform passt insofern ins Sportpolitische Konzept Kanton Luzern, als dass die Bereiche Sport und Bildung, Sport und Gesund-

heit, Sport und Leistung sowie Sport und Wirtschaft öffentlich dargestellt und abgebildet werden können. Teilnehmende:

- Sportförderung Kt. Luzern
- Die vier Swiss Olympic Partnerschools (Sportschulen im Kt. Luzern)
- Kandidaturkomitee Youth Olympic Games Lucerne 2020 Central Switzerland
- Karate- und Jiu Jitsu-Schulen/Vereine
- Squash Club Pilatus
- Fechtgesellschaft Luzern
- Handballverband
- Golfclub Flüfli-Sörenberg
- Ruderverband, Ruderclubs
- Schiesssportverband
- Bogenschützen
- Rollstuhlclub Zentralschweiz
- Basketball Swiss Central Basket
- Kunstradfahrer Luzern

Weitere Anfragen sind noch in Abklärung.

Die Besucher sollen durch die Vereine die Möglichkeit haben, die Sportart kennen zu lernen, aktiv zu erleben und auszuprobieren. Es wird Platz für einen Basketballkorb geben, Rudergeräte, Golfgreen/Driving Range, Bogenschiesstand, Schützenstand, Rollstühle für Rollstuhlsport etc. Neben Ständen werden die Vereine auf der Sportarena ihre Sportarten vorführen können (z. B. Kunstradfahren, Fechten etc.).

Die Veranstalter vergeben die Plätze in der Halle für die Vereine zu Selbstkostenpreisen. Damit die Vereine, welche in den meisten Fällen finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, ihre Sportart präsentieren können, werden sie von der Sportförderung Kt. Luzern über den Swisslos-Sportfonds mit Fr. 500.– an die Standkosten von Fr. 1200.– unterstützt.

### SCHNEESPORTLAGER 2012 IM HASLITAL

Vom 12.–18. Februar 2012 organisiert die Sportförderung des Kantons Luzern das J+S Schneesportlager im Haslital. Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Luzern mit Jahrgang 1994–2000 können sich ab sofort unter [www.sport.lu.ch/sportlager](http://www.sport.lu.ch/sportlager) anmelden. Diese Woche – Unterkunft im Gruppenhaus Urweider



in Innertkirchen – wird neben lehrreichen Unterrichtseinheiten mit Ski und Snowboard auch genügend Zeit für Spiel und Spass anbieten.

Fr. 450.- inkl. Übernachtung, Essen, Reise, Ski-Abo und Unterricht sind für eine Woche Schneesport in der Schneearena des Haslitals mit 16 Bahnen und Liften schon fast ein Schnäppchen.

### FREIWILLIGER SCHULSPORT WIRD NEU LANCIERT

Ab Schuljahr 2012/2013 wird der freiwillige Schulsport neu lanciert (Einbezug der Tagesstrukturen, verbesserte Entschädigungen für LP, Ausbildungsangebote) und auch finanziell vom Kanton Luzern mitgetragen wird. Mit der verbesserten Entschädigung sollen LP für den freiwilligen Schulsport gewonnen werden. Die Lektionen in der Schule finden in der Regel über den Mittag oder zu Randzeiten statt.

Der freiwillige Schulsport versteht sich als Bindeglied zwischen dem obligatorischen Schulsport und dem Vereinssport. Ziel ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche durch den Besuch der freiwilligen Schulsportangebote für den Vereinssport zu begeistern und dadurch die Basis für ein lebenslanges, gesundheitsförderndes Bewegen und Sporttreiben zu bilden. Im Schuljahr 2012/2013 werden freiwillige Schulsportangebote gemäss Projektkonzept «Freiwilliger Schulsport im Kanton Luzern» mitfinanziert. Die Sportförderung Kanton Luzern (Philipp Wermelinger) steht betreffend des freiwilligen Schulsports im regelmässigen Kontakt mit der Dienststelle Volksschulbildung und dem Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht». Mit dem J+S-Programm Kindersport (ehemals J+S-Kids) werden solche Lektionen fachlich und finanziell unterstützt.

### ERFOLGREICHE ZENTRAKURSE SCHNEESPORT

34 Jugend- und Sport-Experten Skifahren und Snowboard erlebten vom 13.-16. Oktober in Zermatt, unter der Leitung von Nicole Hodel und Roland Elmiger, einen lehrreichen, kameradschaftlichen und sonnigen Zentralkurs.



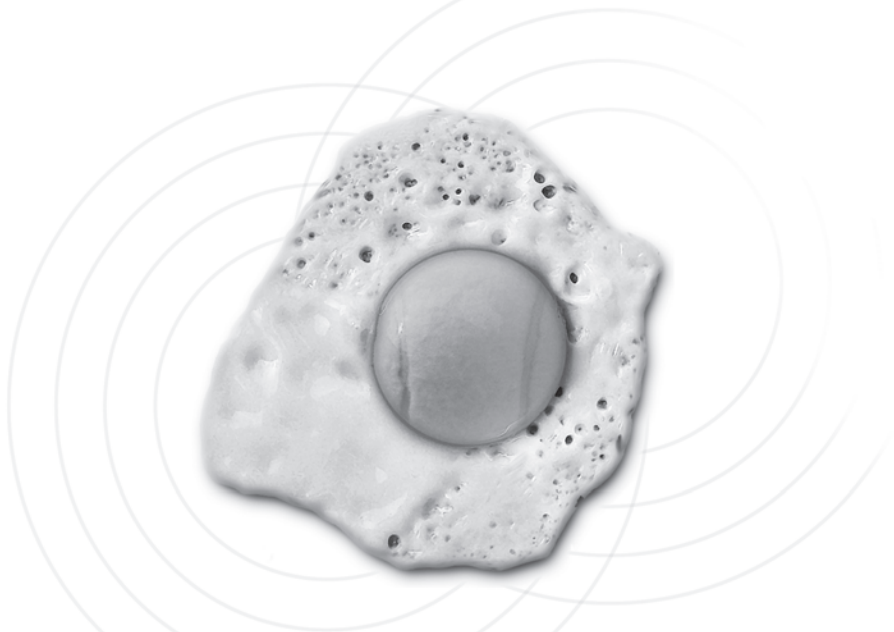
*Einige junge Snowboard Experten waren erstmals am Zentralkurs dabei und konnten sich überzeugen, dass auch die alten Hasen noch einige Tricks auf Lager haben. Bilder: A. Frei*

Das kantonale Luzerner Expertenteam kann jetzt somit bestens vorbereitet die neue Wintersaison in Angriff nehmen. Einmal mehr überzeugte der hohe fachliche und methodische Level dieser Kurse die Teilnehmenden.



*Zwar wenig Schnee aber tolles Wetter auf dem Klein-Matthorn und ein lehrreiches Programm trugen zu einer Topstimmung bei den Ski-Experten des Kantons Luzern bei.*

# DAS GELBE VOM EI



Vermutlich wissen Sie gar nicht, wie vielfältig und preiswert unser Angebot ist.  
Warum nicht den nächsten Auftrag mal bei uns offerieren lassen?  
Fragen Sie uns, wir machen Ihre Vision sichtbar.

sursee willisau seetal  
**swsmedien**   
PRINT

Telefon 041 925 61 25, Telefax 041 925 61 11,  
info@swsmedien.ch, www.swsmedien.ch